

derlich daß unsere Seligkeit allein von ihm her-
rühre: Die Versammlung und Schutz der Kir-
chen seine Macht und Gewalt sey/wie er freylich
seine Herrlichkeit in Israel durch grosse Wunder
hat sehen lassen/auch seine Macht in den Wolcken/
auff dem Berge Sinai/und da Gott der Herr
die Feinde durch Donner und Blitz geschreckt/
und überwunden hat in Egypten/ und zur Zeit
Samuelis auß den Wolcken durch Hagel die Phi-
listier geschlagen/ und im Neuen Testament zur
Zeit des Kayfers Antonini und Theodosii, da
Gott der Herr seine Macht in den Wolcken mit
Hagel und Blitz hat sehen lassen wider die Feinde.
Solche Macht Gottes sollen wir erkennen/ lo-
ben und preisen/ und das ist proprium Ecclesie,
das eigene Werk der Kirchen/ oder der Kinder
Gottes/denn die Gott nicht erkennen/die werden
ihn auch nicht loben in seinen grossen Thaten.
Die andere Ursach der Versammlung der Kirchen
ist/ daß Gott an seinen Heiligen seine Wunder
beweise/ und seine Lust an ihnen habe/sie übe im
Glauben/ in der Liebe/Hoffnung/ Geduld/De-
muth/Sebet/davon saget unser Psalm: Gott
ist wunderbar in seinem Heiligthum/ er ist
Gott Israel/ er wird seinem Volck Macht
und Krafft geben: Gelobet sey Gott. So ler-
net nun hie/was das ist/daß Gott wunderbar ist
in seinen Heiligen.

1. Daß Gott der Herr grosse göttliche Wer-
ke thue durch Menschen/in welchen und durch
welche er Lust hat seine Krafft und Stärke zu be-
weisen/als geschehen ist durch Rosen/ durch Eli-
am/ Eltsaum/Danilelem/durch die Apostel/über

welcher Thaten/so alle durch den Glauben gesche-
hen seyn/man sich billig verwundert/denn es sind
göttliche Kräfte.

2. Ist Gott so wundersam in seinen Heiligen/
daß er ihren Glauben/ Geduld und Sebet über/
wie am heiligen Job zu sehen/and dreyen Män-
nern im feurigen Ofen/an Dantel in der Löwen-
Gruben/und ob er gleich nicht alle seine Gläubi-
ge in solchen grossen Wercken über/so ist doch die-
ses Gottes Gebrauch/welche er erfreuen will/die
betrübet er zuvor/die mit Freuden ärndten sollen/
die läffet er erst mit Thränen säen / welche er eh-
ren will/stöffet er erstlich in Verachtung/welche er
erhöhen will/die erniedriget er zuvor/welche er
gerecht machen will/machet er erst zu Sündern/
welche er in Himmel heben will/führet er erst in
die Hölle/welche er lebendig machen will/die töd-
tet er erst.

Und darzu ist Menschen Stärke und Vermö-
gen viel zu schwach und geringe/solches aufzusteh-
en/so schwere Verfolgung/und die Feinde/Tod/
Teufel/und Welt zu überwinden. Darum gibt
auch Gott seinem Volck Krafft und Macht dar-
zu/den Sieg zu behalten/wie unser Psalm saget:
Er wird seinem Volck Krafft und Macht geben/
verstehe zu siegen und zu überwinden/ wie S.
Paulus saget/oder Gott zu ihm: Meine Krafft ist
in den Schwachen mächtig. Darum ist das der
Beschluß dieses Psalms: Gelobet sey Gott/das
ist: Er mache es mit uns/wie er wolle/so muß es zu
seinen Ehren/und zu unserer Seligkeit gereichen.
Darum sey Gott in allen seinen Wercken gelobet
und gebenedeyet.

Die erste Predigt/ über den neun und sechzigsten Psalm.

Gott! hilf mir/denn das Wasser gehet mir bis an die Seele. 3. Ich verfincke im tief-
fen Schlamm/dal ein Grund ist/ich bin im tieffen Wasser/und die Fluth will mich
ersäuffen. 4. Ich habemich müde geschrien/mein Hals ist heisch/das Gesicht verge-
het mir/daß ich so lange muß harren auff meinen Gott. 5. Die mich ohne Ursach haf-
sen/der ist mehr/denn ich Haar auff dem Haupt habe. 6. Die mir unbillig feind sind/und mich
verderben/sind mächtig: Ich muß bezahlen/das ich nicht geraubt habe. 7. Gott! du weiffest
meine Thorheit/und meine Schuld sind dir nicht verborgen. 8. Laß nicht zu Schanden wer-
den an mir/die dein harren/Herr/Herr Zebaoth! Laß nicht schamroht werden an mir/die
dich suchen/Gott Israel! 9. Denn um deinet willen trage ich Schmach/mein Angesicht ist
voller Schande. 10. Ich bin fremd worden meinen Brüdern/und unbekannt meiner Mutter
Kindern. 11. Denn ich eifere mich schier zu tode um dein Haus/und die Schmach derer/die dich
schmähen / fallen auff mich. 12. Und ich weine und faste bitterlich/und man spottet mein dar-
zu. 13. Ich habe einen Sack angezogen/aber sie treiben das Gespötte darauß. 14. Die im Thor
sitzen/waschen von mir/und in den Sechen singet man von mir. 15. Ich aber bete/Herr! zu dir/
zur angenehmen Zeit/Gott! durch deine grosse Güte/erhöre mich mit deiner treuen Hülffe. 16.
Errette mich auß dem Rohrt/daß ich nicht verfincke/daß ich errettet werde von meinen Hassern/
und auß dem tieffen Wasser. 17. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe/und die Tiefe nicht
verschlinge/und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe. 18. Erhöre mich/Herr!
denn deine Güte ist tröstlich/wende dich zu mir/nach deiner grossen Barmherzigkeit. 19. Und
verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knecht/denn mir ist angst/erhöre mich eilend. 20. Ma-
che dich zu meiner Seele/und erlöse sie/erlöse mich um meiner Feinde willen. 21. Du weiffest
meine Schmach/Schande und Scham/meine Widersacher sind alle für dir. 22. Die Schmach
bricht mir mein Herz/und kräncket mich/ich warte/ob es jemand jammert/aber da ist niemand/
I. Theil.

Ee ij

und